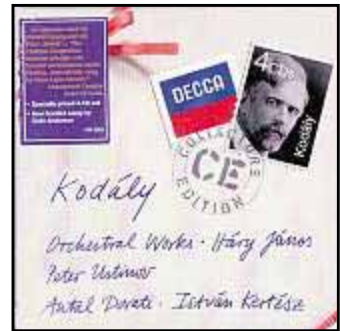


Klassik

Zoltán Kodály, Orchesterwerke und Hány János

István Kertész / Antal Dorati, Universal/Decca 4 CD

Eine sehr farbige und lebendige Musik mit folkloristischem Kolorit hat der bedeutende ungarische Komponist Zoltán Kodály (1821-1967) hinterlassen. Seine „Hány Janós Suite“ etwa gehört zum klassischen Standardrepertoire, ein spannendes und beflügelndes Stück, das eigentlich dem gleichnamigen, eher heiteren Singspiel entnommen ist, aber dennoch für sich steht. Mit weiteren wichtigen Orchesterwerken und „Psalmus Hungaricus“ liefert diese Kassette ein äußerst reizvolles und hochkarätiges Porträt Kodálys, der allerdings noch diverse andere Werke für Chor und Kammermusik geschrieben hat. István Kertész mit dem London Synchronie Orchestra und Antal Dorati mit Philharmonia Hungarica sind berufene und authentische Interpreten dieser Stücke, wobei gerade die „Hány Janós Suite“ von ihrem Kollegen Ferenc Fricsay noch zwingender eingespielt wurde (DG). István Kertészs' Aufnahme der Oper Hány Janós aus dem Jahr 1968 indessen steht außer Konkurrenz. Eine turbulente und vergnügliche Referenzaufnahme mit einem Spitzenensemble und einem Peter Ustinov als Sprecher, der Laune macht.



Folkloristisch / Alexander Werner

Klassik



Giacomo Meyerbeer

„Il crociato in Egitto“

Teatro La Fenice / Emmanuel Villaume, Naxos 3 CD

Allzu oft findet man die Opern von Giacomo Meyerbeer (1791-1964) nicht mehr in den Spielplänen. Dabei hat der bei Berlin als Jakob Meyer Beer geborene Komponist eine ganze Reihe von keineswegs unbedeutenden hinterlassen. Immerhin zählte er zu den erfolgreichsten Opernkomponisten des 19. Jahrhunderts und gilt als Meister der französischen Grand opéra, nachzuhören etwa in seinen bekanntesten Opern „Die Hugenotten“ oder „Robert, der Teufel“. Bei seinem letzten italienischen Bühnenwerk „Il crociato in Egitto“ dagegen handelt es sich um eine kaum bekannte Wiederentdeckung. Nungleich das Kreuzritter-Libretto nicht sonderlich originell erscheinen mag, beschert die abendfüllende Oper dem Hörer doch viel melodische, einfallsreiche und gefällige Musik. Die Live-Aufnahme aus dem Teatro La Fenice 2007 unter Emmanuel Villaume besitzt da und dort zwar stimmliche Schwächen, weiß aber insgesamt sängerisch und orchestral zu überzeugen. Gegenüber der etwas gelungenen Einspielung unter David Parry (Opera rara) erleichtert sie das Kennenlernen angesichts des deutlich niedrigeren Preises.

Gefällig / Alexander Werner